14.11.1915

Die Kriegsbefoldung der Beamten.

N. Berlin, 13. Novbr. (Priv.-Tel., genf. Bln.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht neue Bestimmungen über die Kriegsbefoldung der Beamten:

1. Vom 1. Dezember 1915 ab erhalten aus dem Militärfonds anstelle der jetzigen Kriegsbefoldung:

a) bei mobilen Formationen:

1. Die Friedensbeamten der Sereverwaltung (obere wie untere) sowie die im Feld-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst als obere Militärbeamten verwendeten Friedensbeamten der Post-, Telegraphen- und Eisenbahnverwaltung neben ihrem zuständigen Friedenseinkommen (vergl. 2, 1) noch eine Feldzulage in Höhe von $\frac{1}{10}$ der in der Gebührennachweisung Nr. 1. unter Abschnitt g aufgeführten oder besonders festgesetzten Feldbefoldung der beliehene Stelle.

2. Die mit Beamtenstellen wirklich beliehenen Personen, die weder zu den unter 1, a, 1 genannten Post-, usw. Beamten gehören, noch im Frieden aus Militärfonds ein Beamtengeld beziehen, das in der Anlage 1 zu den Gebührennachweisungen aufgeführte niedrigste Friedensgehalt der Kriegsstelle, mit der sie beliehen sind, den für diese Stelle zuständigen Wohnungsgeldzuschuß ihres letzten Wohnortes in der Heimat und die unter 1, a, 1 bezeichnete Feldzulage.

3. Befoldete Reichs-, Staats- und Gemeinde-(Zivil-)Beamte in Kriegsstellen für untere Militärbeamte das niedrigste Friedensgehalt der Kriegsstelle, mit der sie beliehen sind, dagegen weder Wohnungsgeldzuschuß noch Feldzulage.

4. Beamtenstellvertreter in Stellen von oberen Beamten, ferner Zeugfeldwebel, Schirmmeister, Oberfeuerwerker, Feuerwerker, Festungsbaufeldwebel, Oberwallmeister und Wallmeister, Unterzahlmeister, Wachtmeister der Feldgendarmarie und Obergendarmen, Obermusikmeister und Musikmeister, soweit sie nicht befoldete Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamten sind, neben der zuständigen Friedensbefoldung (vergl. 2, 4) eine monatliche Feldzulage von 60 Mark.

5. Befoldete Reichs-, Staats- und Gemeinde-(Zivil-)Beamte als Offizierstellvertreter und Beamtenstellvertreter in Stellen von oberen Beamten sowie als gehaltsempfangende Unteroffiziere, also auch als Wachtmeister und Obergendarmen der Feldgendarmarie, eine monatliche Feldbefoldung von 93 Mark, als Beamtenstellvertreter in Stellen von unteren Beamten eine solche von 75 Mark.

b) Bei immobilen Formationen:

1. Befoldete Reichs-, Staats- und Gemeinde-(Zivil-)Beamte in Kriegsstellen für untere Militärbeamte, wenn sie in ihrem Wohnort bleiben, dreiviertel des niedrigsten Friedensgehalts der Kriegsstelle, mit der sie beliehen sind. Wenn sie außerhalb ihres Wohnorts Verwendung finden, dreiviertel des niedrigsten Friedensgehalts der Kriegsstelle, mit der sie beliehen sind, und eine monatliche Kriegszulage von 50 Mark.

2. Befoldete Reichs-, Staats- und Gemeinde-(Zivil-)Beamte als Offizierstellvertreter und Beamtenstellvertreter in Stellen von oberen Beamten sowie als gehaltsempfangende Unteroffiziere eine monatliche Kriegsbefoldung von 84 Mark, als Beamtenstellvertreter in Stellen von unteren Beamten eine solche von 60 Mark.

3. Beamtenstellvertreter in Stellen von oberen Beamten soweit sie nicht befoldete Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamte sind, neben der zuständigen Friedensbefoldung (vergl. 2, 4) eine monatliche Kriegszulage von 20 Mark.

4. Offizierstellvertreter, soweit sie nicht befoldete Reichs-, Staats- oder Gemeindebeamte sind, eine monatliche Kriegslöhnung von 130 Mark, wenn ihnen nach den Friedensbestimmungen höhere Gehältnisse würden, die letzteren. Zu den zuständigen Friedenseinkommen (1, a, 1) gehören: das zuletzt bezogene Friedensgehalt und — soweit die Bewilligungen einer Dienstalterzulage auf Grund der Befoldungsgehalte in Betracht gekommen wäre — das um diese Zulage erhöhte Gehalt, pensionsfähige und solche Zulagen, die den Charakter von Gehaltsteilen tragen, wenn und solange der Betreffende die Dienstverrichtung, für die er durch die Zulage entschädigt werden soll, auch tatsächlich weiter verrichtet, und der aus der letzten Friedensstelle zustehende Wohnungsgeldzuschuß oder die Mietentschädigung.

2. Als Friedenseinkommen der noch nicht etatsmäßig angestellten Beamten (1, a, 1) sind an Stelle der Friedensgehälter usw. anzusehen: das niedrigste Friedenseinkommen der beliehene Stelle (Friedensgehalt und Wohnungsgeldzuschuß nach dem Friedensstandort).

3. Für die im Feld-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahndienst verwendeten Personen, die nicht Fachbeamte sind (1, a, 2), gilt als niedrigstes Friedensgehalt der Kriegsstelle das niedrigste Gehalt der betr. Befoldungsklasse nach der Befoldungsordnung.

4. Als Friedensbefoldung (1, a, 4 und 1, b, 3) gilt: für diejenigen, die schon im Frieden Gehaltsempfänger waren, das vorstehend unter 2, 1 bezeichnete Gehalt; für Feuerwerker, Schirmmeister, Musikmeister und Wallmeister, die erst während des Krieges hierzu ernannt worden sind oder noch werden, der niedrigste Friedensgehalt ihrer Befoldungsklasse; für sonstige frühere Löhnungsempfänger des Friedensstandes und die aus dem Verurlaubenstand oder dem Landsturmbefehl einberufenen oder freiwillig eingetretenen Mannschaften allgemein ein Monatsbeitrag von 108,33 Mark.

3) 1. Von den unter 1a, 2 bezeichneten Beamten, die mit Kriegsstellen beliehen sind, für die entsprechende Friedensstellen aber nicht bestehen, erhalten als Friedenseinkommen: Der höhere Eisenbahn- und höhere Wasserbaubeamte monatlich je 350 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 3 des Tarifs; der Assistent des höheren Eisenbahn- und höheren Wasserbaubeamten monatlich je 300 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 3 des Tarifs, der Kriegszahlmeister einer Kriegsstaffe monatlich 300 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 5 des Tarifs, der Oberapotheker und Zahnarzt monatlich je 200 Mark, und den Wohnungsgeldzuschuß 5 des Tarifs, der Feldintendanturreferendar und Eisenbahnsekretär monatlich je 175 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 5 des Tarifs, der Kassier und Buchhalter bei der Kriegsstaffe, Elektrotechniker, monatlich je 166,66 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 5 des Tarifs, der Feldintendanturassistent, Kassenassistent bei der Kriegsstaffe, Wertmehler bei den Fliegerformationen monatlich je 150 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 5 des Tarifs, der Oberdrucker beim Armeeeberkommando monatlich 137,50 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 6 des Tarifs, der Instrumentenmacher, Mechaniker beim Feldbrontgenwagen, Mechaniker für Schwachstromanlagen, Leitungsrevisor, Telegraphenvorarbeiter, Maschinenwärter für Panzerbatterien, Drucker beim Armeeeberkommando monatlich je 166,66 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 6 des Tarifs, der Kassendiener bei der Kriegsstaffe, Feldpostillon monatlich je 91,66 Mark Gehalt und den Wohnungsgeldzuschuß 6 des Tarifs. Beziehen die vorbenannten Post-, u. d. Eisenbahnbeamten aus Zivilfonds bereits ein höheres als das vorausgeführte Einkommen, so wird letzteres aus Militärfonds getrahrt. Für die als Feldpostkassierer sowie als Stabpostelegraphenvorarbeiter beschäftigten Unterbeamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung (1, a, 3) gilt als niedrigster Friedensgehalt ein Monatsbetrag von 166,66 Mark. Für die Beamten (1, a, 2), die bei Ausbruch des Krieges oder unmittelbar vor der Stellenbeliehung ihren Wohnsitz im Ausland gehabt haben, bestimmt das Kriegsministerium auf Antrag die Höhe des Wohnungsgeldzuschusses. Die für das General-Gouvernement in Belgien und die Truppen usw. in Luxemburg am 24. September 1915 getroffene Anordnung wegen anderweiter Gehältnisregelung ändert sich nur insoweit, als die vorstehenden Festsetzungen unter 1, b und 2 auch auf diese Besatzungstruppen usw. Anwendung finden. Die Beamten der Eisenbahnverwaltung und der allgemeinen Bauverwaltung, soweit sie bestimmungsgemäß bisher nach der Gebührennachweisung abgefunden werden, werden von den vorstehenden Festsetzungen nicht berührt. Sie erhalten jedoch anteile der jetzigen unter 1, a, 1 bis 10 der Gebührennachweisung Nr. 3 aufgeführten Zulagen vom 1. Dezember 1915 ab nur noch $\frac{1}{4}$ dieser Sätze.

Beamte, die aus Anlaß des Zimmobilenwerdens (All. Kab.-D. v. 22. April 1915 — A.-B.-Bl. 1. S. 182) oder bei Aufnahme ins Lazarett (All. Kab.-D. v. 21. Septbr. 1915 — A.-B.-Bl. 1. S. 396) immobile Gehältnisse zu beziehen haben, erhalten diese nach der Festsetzung der Gebührennachweisung mit der Maßgabe, daß sie in ein Lazarett aufgenommenen Beamten nur die für den Standort vorgesehene Kriegszulage zu beziehen haben. Diese ist abweichend von der Bestimmung in Ziffer 2 des Kriegsm.-Erlasses vom 16. Oktober 1914 im Sinne des neuen § 12a der Kriegsbefoldungsverordnung nach Tagen zu berechnen. Findet innerhalb einer Monatshälfte eine Wiederverwendung des Beamten statt, so sind die vorgedachten Beträge auf die nach den allgemeinen Grundsätzen zuständig werden (mobilen oder immobil) Gehältnisse anzurechnen. Sofern in der Anl. 1 der Gebührennachweisungen für bestimmte Beamtenklassen eine Kriegszulage nicht festgesetzt ist, beziehen eine solche monatlich beim Aufenthalt im bezw. außerhalb des früheren Wohn- oder Standorts: Die höheren Beamten mit dem Range der vorstehenden Räte der Obersten ordnungsbehörden 150 Mark bezw.

300 Mark, die übrigen höheren Beamten und die mittleren Beamten, die im Frieden Anspruch auf den Tagegeldebesatz von 15 Mark haben, 90 Mark bezw. 180 Mark, die Sekretäre der höheren Reichsbehörden 60 bezw. 150 Mark, die übrigen mittleren Beamten 40 Mark bezw. 120 Mark, die Unterbeamten 25 Mark bezw. 75 Mark.